

Schritt für Schritt “Matter of time“ by Marion Ball

Dieses Projekt begann, als jemand von Italien uns anfragte, ob wir Interesse hätten diese Indianer Vignette für ihn zu machen. Und da wir immer schon in Woodland Indianer interessiert waren, und die Bilder von Robert Griffing bewunderten, war das natürlich eine tolle Gelegenheit, endlich etwas in diese Richtung zu machen. Glücklicherweise war die amerikanische Firma “ Michael Roberts“ auch daran interessiert und wollte die Indianer produzieren.

In diesem Artikel versuche ich, hoffentlich einigermaßen gut erklären zu können, wie ich das Ganze bemalte.

Zusammenbau:

Als erstes, wie wahrscheinlich jedermann selber weiß, habe ich den ganzen Kit zuerst gesäubert, entgrätet und einige Luftlöcher zu gemacht. In diesem Stadium passte ich ebenfalls die Figuren auf die Bodenplatte an, um am Ende bei der Montage sicher sein zu können, das sie korrekt passten. Alles in allem, war das keine Hexerei, da alle Teile perfekt zusammen passten und damit nichts mehr im Weg stand um mit der ersten Figur anzufangen.

Als erstes grundierte ich die Ganze Figur mit dem “Citadel Skull White Primer“, wobei es sehr wichtig ist, darauf zu achten, den Primer wirklich gut zu schütteln, ansonsten kann es passieren, das man einen körnigen staubigen Überzug kriegt, was sehr ärgerlich werden kann. Ich spreche da aus persönlicher Erfahrung. Also fangen wir mit dem echten Spaß an, dem malen!

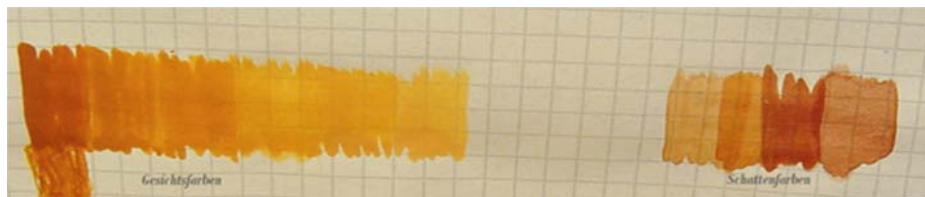


Bild 1: Matter of time

Wie immer fange ich mit dem Gesicht an, ich kann es nicht oft genug betonen, dass das der wichtigste Part einer Figur ist und deshalb sollte man so viel Zeit wie möglich darin investieren. Die Figur steht oder fällt damit, ob das Gesicht lebt oder eine tote Farbmasse ist. Manchmal verbringe ich bis zu acht neun Stunden um ein für mich gutes Gesicht hinzu kriegen und manchmal, wenn ich Glück habe und mein Mal Händchen mich verwöhnt, schaff ich es auch in zwei oder drei Stunden. Aber wie gesagt, das ist eher selten der Fall und daher heißt es für mich meistens ausdauernde, manchmal nervige Knochenarbeit ist angesagt. Auch wenn man, wie ich über lange Jahre hinweg schon malt, gibt es keine monotone Routine, jede Figur stellt jedes Mal wieder eine Herausforderung dar und manchmal gelingt sie mir besser oder auch nicht. Das hängt auch immer ein bisschen mit der persönlichen Stimmung und Wohlbefinden zusammen. Auch wenn man merkt, es läuft heute nicht so gut und man malt mehr im Kreise herum und vergeudet seine Zeit, dann sollte man den Pinsel beiseitelegen und am nächsten Tag wieder anfangen. Nun aber zurück, zum eigentlichen Punkt der ganzen Sache, dem Gesicht. Wie gesagt fange ich immer damit an und dafür mischte ich mir folgendes zusammen.

Gesicht:

- Basis : V929 Light Brown+ V876 Brown Sand+V814 Burnt Cad. Red
 1. Highl. : Basis+ GC 36 Bronze Flesh tone
 2. Highl. : Basis+ GC 36 Bronze Flesh tone+ GC 4 Elf skin tone
 3. Highl. : GC4+ V927 Dark flesh
 4. Highl. : mehr V927 dazugeben
 Schatten : Basis+ V814 Burnt Cadm. Red
 Starke Schatten : V814 + A26 Black(Tropfen)
 War paint: Germanium lake + Alizarin Crimson (Ölfarbe)
- GC= Game colour
 A=Andrea
 V=Vallejo



Nachdem ich die Basisfarbe aufgetragen hatte, malte ich zuerst die Augen, als die zu meiner Zufriedenheit fertig waren, machte ich die erste Aufhellung des Gesichtes. Das ganze wiederholte ich in vier Schritten, wobei ich immer wieder etwas von der vorhergehenden Farbe nahm und damit die Übergänge lasierte. Das machte ich nach jedem Durchgang, bis ich zu dem hellsten Punkt gelangte.



Bild 2: Gesicht grundiert



Bild 3: Erste Lichter



Bild 4: Aufhellen fertig

Danach passierte dasselbe mit den Schatten, wo ich ebenfalls mit dem mittleren davon anfang und mich langsam bis zum dunkelsten runterarbeitete. Die Schattengebung ist das wichtigste bei der ganzen Sache, bis zu diesem Punkt sieht das Gesicht eher grotesk und leblos aus. Wenn aber die verschiedenen hellen und dunkleren Schatten aufgetragen werden, bekommt alles Tiefe, Charakter und Leben. Wichtig, dabei ist, dass die Farbe dafür wirklich wässrig und behutsam auf dem Pinsel sein sollte. Ist sie zu dick, wird das Ganze wieder übermalt und man kann wieder von vorne anfangen. Man kann es ein bisschen Vergleichen, wie bei der Ölmalerei, indem man mit ganz verdünnter Farbe Lasuren aufträgt, die sehr durchsichtig sind und fast keine Farbe auf dem Pinsel tragen. Die schwarzen Tattoos habe ich anschließend mit verdünntem Schwarz aufgetragen, wobei es sich hier von selbst versteht, nachzuschlagen, was für Muster von den Woodland Indianern dafür benutzt wurden. Danach nahm ich die entsprechenden Ölfarben und trug sehr wenig davon und vorsichtig auf die entsprechenden Stellen auf. Das Ganze wurde dann mit einem trockenen Pinsel sorgfältig ausgebreitet. Als nächstes fuhr ich fort mit den Haaren und dem Kopfschmuck, wobei ich verschiedene Federntypen wählte, die man in jedem Indianer- oder Vogelbuch finden kann.



Bild 5: Schatten fertig & Tattoos



Bild 6: Ölfarbe aufgetragen



Bild 7: Ölfarbe aufgetragen



Bild 8: Kopf fertig mit Federn



Bild 9: Kopf fertig mit Federn

Das Hemd wurde anschließend nach dem gleichen Prinzip gemalt, und danach das untere blaue ebenfalls.

Weisses Hemd Indianer stehend:

Basis : V976 Buff+A2 Uniforme Ingles+A6 White+A26Black (sehr wenig)

1. Highl. : Basis+V976 Buff

2. Highl. : Basis+ V976+ A6

3. &4. Highl. : Mehr A6 dazugeben

Schatten : Basis+A2+ A26 Black (Wenig)

2./3./4. Schatten : mehr A26 dazugeben

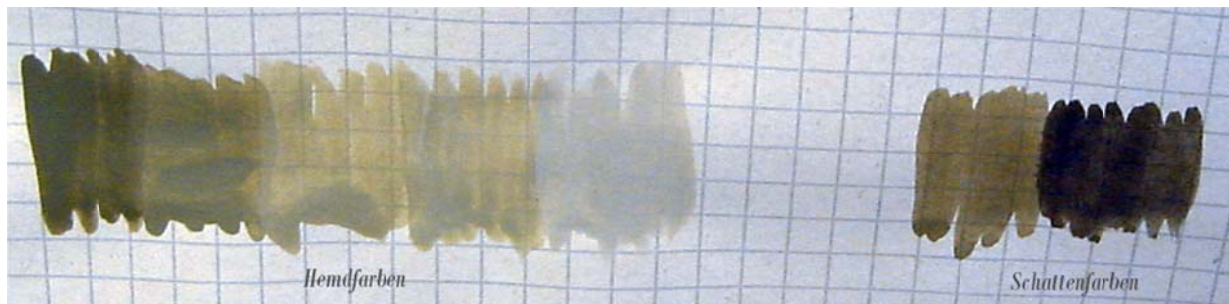


Bild 10: Hemd grundiert



Bild 11: Erste Aufhellung



Bild 12: Zweite Aufhellung



Bild 13: Dritte Aufhellung



Bild 14: Vierte Aufhellung



Bild 15: Hemd fertig mit Schatten

Danach begann ich mit all den kleinen Details, wie Messer, Brotsack, Gürtel ect. Für die farbigen Muster und Verzierungen nahm ich Ölfarben, die ich mit einem spitzen Bohrer und einer einigermaßen ruhigen Hand versuchte gleichmäßig aufzutragen. Es sieht komplizierter aus, als es in Wirklichkeit ist, alles was man dazu braucht, ist das richtige Werkzeug und vor allem eine ruhige Hand und etwas geduld. Der nächste Schritt bestand darin, die Hände und das bisschen Bein fertig zu machen.



Bild 16: Oberkörper fertig



Bild 17: Details fertig

Die Leggings wollte ich zuerst dunkelbraun malen, entschied mich dann aber für ein helles ockergelb.

Leggings:

- Basis : V913 Yellow ochre+V929 light Brown+(V960Violett+A26Black wenig)
- 1.Highl. : Basis+ V858 Ice Yellow
- 2./3.Highl. : Basis +V858 +mehr V837 Pale Sand dazugeben
- Schatten : Basis+ V960 violett
- 2./3. Schatten : Basis+V960 + A26 Black

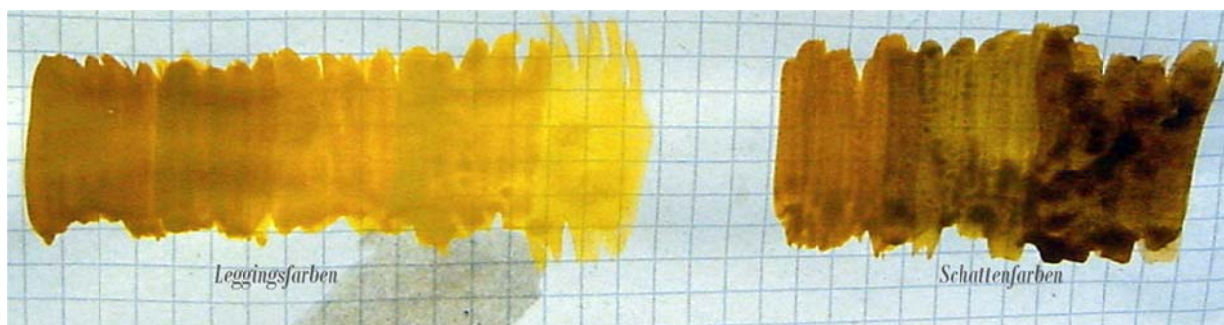




Bild 18: Leggings grundiert



Bild 19: Leggings fertig



Bild 20: Knieband fertig

Was jetzt folgte, waren noch die verzierten Fussbänder, Mokassins und das Gewehr. Beim Gewehr sollte ich noch erwähnen, dass ich stets mit den silbrigen und goldigen Teilen beginne und danach das Holz male. Ich versuche auch jedes Mal eine Faserung des Holzes zu imitieren, indem ich mit hellen kontrollierten Pinselstrichen unregelmäßige Wellen reinmale. Das ganze Holz wurde dann abschließend mit einem Seidenlack überzogen.



Bild 21: Figur fertig



Bild 22: Figur fertig



Bild 23: Szene

Somit war der erste Teil der Vignette abgeschlossen und ich fing mit der Bodengestaltung an. Dafür sah ich mich etwas in unserem örtlichen Wald um, um einen Eindruck der vorhandenen Farben und Vegetation zu kriegen. Anschließend malte ich alles in den entsprechenden Braun- und Grüntönen und gab am Schluss Moos, Blätter und feine Erde an die bestimmten Stellen. Das Wasser gestaltete ich, indem ich etwas von dem dicken weißen "Water Effects" von Woodland Scenics auftrug. Am Anfang sah das Zeug wie eine dicke weiße Paste aus, aber sobald es trocknete wurde es völlig klar. Mit diesem Zeug hat man die Möglichkeit dem Wasser etwas Form zugeben und man muss keine Angst davor haben, dass es irgendwo hin fließt wo es nicht hin sollte. Als dieses Durchgetrocknet war, so nach zwei Tagen bedeckte ich das Ganze nochmals, in diesem Falle aber mit flüssigem Glanzlack und fasste das Ganze dann nicht mehr an. Jetzt fehlte mir nur noch die Uhr und die

Bodenplatte war fertig. Um das Ziffernblatt richtig zu malen, nahm ich die alte Taschenuhr, die ich von meiner Großmutter geerbt hatte und orientierte mich danach. Auch hier war das Schwierigste wieder eine ruhige Hand zu behalten, was meistens nicht gelang und ich dann wieder neu beginnen musste. Aber schlussendlich klappte es dann doch und ich war sehr zufrieden mit dem Resultat.



Bild 24: Boden mit Uhr

Der Kopf des zweiten Indianers wurde wie der Erste nach dem gleichen Schema bemalt.



Bild 25: Erste Aufhellungen



Bild 26: Zweite Aufhellungen



Bild 27: Schatten & Augen



Bild 28: Kopf fertig

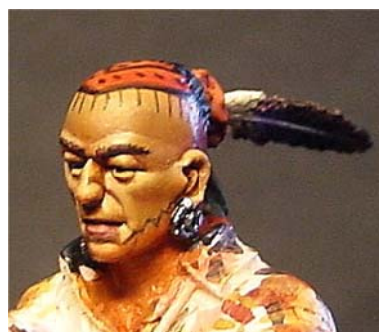


Bild 29: Kopf fertig

Was aber bei diesem anders war, waren erstens das Hemd, dem ich ein leichtes Ocker warmes Weiß gab, und die rote Einfärbung des oberen Teiles des Hemds, das sich vom anderen Hemd deutlich unterschied. Für dieses Weiß verwendete ich folgende Mischung:

Ocker-weißes Hemd Indianer sitzend:

- Basis : V824 Cam. Orange ochre+A15 Ochre+V917Beige+ A26Black (wenig)
- 1. Highl. : Basis+V917
- 2./3.Highl. : Basis+ V917+V976 Buff
- 4. Highl. : Basis + V917+V976 Buff+ A6White
- Schatten : Basis +A26 Black (wenig)



Bild 30: Hemd fertig mit Aufhellen



Bild 31: Hemd fertig mit Schatten

Anschließend nahm ich wieder ein klein wenig Ölfarbe und breitet die mit einem trockenen flachen Pinsel über den Schultern aus. Danach folgten wie beim ersten Indianer all die kleinen Details und Verzierungen.



Bild 32: Ölfarbe auf Hemd



Bild 33: Details mit Ölfarben



Bild 34: Details mit Ölfarben

Für die Leggins in seinem Falle, wählte ich einen dunkelbraunen Ton, der einen netten Kontrast zu dem anderen Indianer gab.

Dunkelbraune Leggins Indianer sitzend:

Basis : V984 Flat Brown+ V856 Ochre Brown (wenig) +A32Orange (wenig) +A26Black (wenig)

1. Highl. : Basis +A32+V856 (wenig)

2./3.Highl. : Basis+ A32+V856+A8 Golden Yellow

Schatten : Basis+ A 26



Bild 35: Leggins grundiert



Bild 36: Leggins fertig

Als soweit alles, bis auf das Gewehr fertig war, klebte ich dieses an den Arm und beendete auch diesen letzten Teil nach dem gleichen Schema, wie beim ersten Indianer. Somit waren die beiden Figuren fertig und konnten auf die Bodenplatte montiert werden, was ich in diesem Falle mit einem Cyanoacrylate (Sekundenkleber) Kleber machte. Ich hatte sehr viel Spaß an dieser kleinen tollen Vignette und ich möchte hiermit Robert Griffing von Herzen danken, der die Vorlage zu diesem tollen Projekt lieferte.

